

Palermo, 29.04.2019 – Zusammenstellung von borderline-europe, Sizilien

Hintergrund

Im Juli 2018 verlängerten die UN das **Waffenembargo gegenüber allen Konfliktparteien in Libyen**. Auf Grund dessen wurden jegliche Waffen und militärische Ausrüstung von den Schiffen, die von Italien an die sog. libysche Küstenwache geliefert wurden, vor der Übergabe entfernt. Die italienischen Schiffe sollten nur für Rettungsaktionen in der libyschen SAR Zone (Search and Rescue, Rettungszone) verwendet werden.

Am 19.04.2019 wurden Fotos veröffentlicht, die bewaffnete Mitglieder der sog. libyschen Küstenwache auf eben diesen italienischen Schiffen zeigten. **Neben den bewaffneten Männern waren ebenfalls schwere Maschinengewehre, die an den Geschütztürmen befestigt waren, zu sehen**. Die Waffen sind, so Mediterraneo Cronaca, von besonderer Art, die man nicht so einfach auf dem Schwarzmarkt bekommen kann. Die Bilder wurden von libyscher Seite veröffentlicht, um zu zeigen, dass die sog. libysche Küstenwache immer noch in der Seenotrettung aktiv ist – was jedoch laut der Zeitung Avvenire nicht der Fall ist. Seit einigen Tagen fanden keine Patrouillen in der libyschen SAR Zone mehr statt.

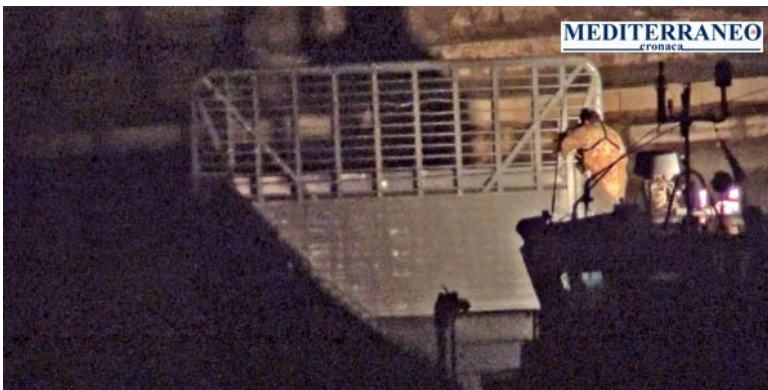


Foto: Mediterraneo Cronaca, nächtliche Verladung auf Lampedusa

Eine weitere Anmerkung: Der libysche Premierminister Serraj nannte in einem öffentlichen Statement Italien als seinen wichtigsten Partner und Italien wiederum hat ein großes Interesse daran, dass die derzeitige Regierung in Tripolis an der Macht bleibt, damit die Verträge zur Verhinderung der Migration und vor allem die der Gas- und Öllieferungen, auf die Italien angewiesen ist, in Kraft bleiben.

Interessante Ereignisse wenige Tage vor Veröffentlichung der Fotos auf Lampedusa

Am 15.04.19 gab es erste Berichte von **ankommenden und abfliegenden Militärflugzeugen** auf der Insel. Einen Tag später, am 16.04.19, wurden dieselben Flugzeuge erneut beim Landen und Starten beobachtet. An der Ostküste Lampedusas trafen **zwei große Kriegsschiffe der Italienischen Marine** ein. Es handelt sich um Amphibienschiffe, die Transportschiffe an Bord befördern. Außerdem landeten **Flugzeuge der Luftwaffe**, Schlauchboote wurden beladen und fuhren zu den Kriegsschiffen, die etwas über eine Meile vor der Küste im Meer lagen. **All diese ereignete sich in völliger Dunkelheit am nicht so oft genutzten Anleger Cala Pisana.**

Die Fähre, die die Pelagische-Inseln (u.a. Lampedusa) mit Sizilien verbindet, verblieb bis Mitternacht mit geschlossenen Luken im Hafen. Offensichtlich wartete sie auf die Erlaubnis zum Ablegen, denn sie fuhr erst aus, als die Kriegsschiffe sich entfernten und die Operation ‚pausierte‘. Anschließend wurden die geheimen Manöver bis drei Uhr morgens fortgeführt. Augenzeugen berichteten, zwei Männer in Anzug und Krawatte mit Aktenkoffern auf einem der Landungsboote gesehen zu haben. Die Marineflugzeuge landeten weiterhin und nachfolgend lieferten **Schlauchboote der Luftwaffe Objekte zu den Schiffen**, begleitet von Soldaten in voller Kampfmontur des San Marco Bataillons, einem Infanterieregiment der Marine.

Die Lieferung umfasste hölzerne Kisten, welche die typischen Maße der für Waffenlieferungen gebräuchlichen Kisten besitzen: ca. ein Meter Länge, schwer und mit Griffen aus hartem Drahtseil. Es ist zwar unmöglich, genau zu bestimmen, was sich in diesen Kisten befand, aber die Art der Kisten war unverwechselbar.

- 1) Auf Lampedusa werden offensichtlich Waffen aufgeladen und verschifft
- 2) Die sog. Libysche Küstenwache rüstet ihre (italienischen) Schiffe mit schweren Kriegswaffen auf
- 3) Serraj nennt Italien öffentlich den wichtigsten Partner von Libyen

Wenn es einen Zusammenhang zwischen diesen Ereignissen geben sollte, sprich die auf den Fotos abgebildeten Waffen tatsächlich jene sind, die in der nächtlichen Aktion auf Lampedusa verladen wurden, hätte Italien gegen das Waffenembargo der UN verstoßen und müsste mit ernsthaften Konsequenzen rechnen.